

Verlässliche Rahmenbedingungen für traumatisierte Kinder

„70 Prozent der Kinder und Jugendlichen, die aus Familien herausgenommen werden, haben extreme traumatische Lebenserfahrungen gemacht. Ein großer Vorteil unserer Einrichtung ist es, dass wir hier eine eigene Traumaambulanz haben und wir sogleich beginnen können, die Kinder und Jugendlichen aufzufangen“, berichtete die Sozialpädagogin Margit Seinsche bei der Vorstellung der Kinder- und Jugendhilfe Arenberg am 4. April in Koblenz. Zum Start des Leuchtturmprojekts des Distrikts 81 im Rahmen des Deutschlandprojekts „Hilfe für traumatisierte und vernachlässigte Kinder und Jugendliche“ waren Deputy Manuela Hiller von Gaertringen-Krapf, Distriktpräsidentin Heidi Oetken und mehrere Freundinnen ihres Distriktvorstandes, die Projektbeauftragte des Deutschlandprojekts Renate Thost-Stetzler, Marc Peine von Kinderlachen e.V. sowie Freundinnen des IWC Koblenz mit einer finanziellen Spende für den Bewegungspark in die Einrichtung gekommen. In der Kinder- und Jugendhilfe Arenberg, deren Träger das Seraphische Liebeswerk ist, arbeiten mehr als 120 Beschäftigte. Es gibt 18 Plätze für dringende Sofortaufnahmen, fünf stationäre Gruppen und Tagesgruppen. Insgesamt wohnen 45 Kinder und Jugendliche ständig dort. Zudem betreuen die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter 52 Familien und 25 Grundschulen.

„Wir sind sehr dankbar, dass wir eins der Leuchtturmprojekte des Deutschlandprojekts von Inner Wheel sind. Denn Spenden wie die Ihrige sind für die individuelle Förderung der Kinder notwendig“, erklärte Manfred Vogt, Geschäftsführer des Seraphischen Liebeswerk Koblenz. „Das Jugendamt trägt die für das operative Geschäft erforderlichen Sach- und dieser Einrichtung. 84 Prozent der Gesamtkosten sind Personalkosten. Für die individuelle Förderung notwendigen Hilfen gibt es häufig aber keine finanzielle Unterstützung. Diese sind unserer Überzeugung nach aber wichtig, um die Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen zu können.“ Schließlich müssten gerade vernachlässigte Kinder und Jugendliche grundlegende Dinge (wieder)lernen, wie morgens aufstehen, mittags Hausaufgaben machen, abends schlafen gehen sowie allgemein entwicklungs- und alterstypische Anforderungen bewältigen. Auch gelte es, eine innere Festigkeit aufzubauen. Auf verschiedene Weise tragen hierzu die Traumaambulanz, ein Lernstudio, eine Fahrradwerkstatt, Musik- und Kulturprojekte sowie der Bewegungspark bei. Aktuell gibt es in

diesem Park bereits unter anderem einen Wasserplanschplatz, ein Klettergerüst und eine Fahrrad-Skaterbahn. Mit Unterstützung von Inner Wheel wird in den kommenden Monaten nun noch eine überdachte Schaukelanlage gebaut.

Dr. Jutta Gröschl, Redakteurin des Distrikt 81.